

Express

## Châtillon beherbergt erneut Asylsuchende

**HAUTERIVE** In der Zivilschutzanlage von Châtillon in der Gemeinde Hauterive wohnen seit Anfang Oktober wieder Asylsuchende. Wie die kantonale Direktion für Gesundheit und Soziales mitteilt, leben zurzeit rund 2120 Asylsuchende in Asylunterkünften und Wohnungen des Kantons. Insbesondere die acht Durchgangszentren stossen an ihre Grenzen. Da die Anlage in Châtillon bereits von Juli 2015 bis Juni 2016 als Unterkunft diente, sei es praktisch, diese erneut zu öffnen. Sie wird voraussichtlich Ende 2017 wieder geschlossen. *mir*

## Gambach-Schülerin holt Theologiepreis

**FREIBURG** Nabila Patwari, französischsprachige Schülerin des Kollegiums Gambach, hat für ihre Maturaarbeit den Theologiepreis der Universitäten Lausanne und Genf gewonnen. Dies teilt Thomas Anfindsen, Leiter des Maturaseminars «Islam zwischen Fundamentalismus und Reform», mit. Patwaris preisgekrönte Arbeit trägt den Titel «Islam et Modernisme - Une réforme moderniste de l'Islam en Occident, serait-elle possible?». Die Maturaarbeit erhielt am Kollegium die Note 6. *uh*

## Brunnenweg nur beschränkt befahrbar

**FREIBURG** Auf dem Brunnenweg kommt es morgen ab 7 Uhr bis Donnerstag um 7 Uhr zu einer Verkehrseinschränkung. Betroffen ist laut Amt für Mobilität der Stadt Freiburg der Abschnitt zwischen der General-Guisan-Allee und der Grand-Torry-Strasse. Die Kreuzung zur Grand-Torry-Strasse ist gesperrt, der Brunnenweg ist über die General-Guisan-Allee zugänglich. Grund sind Arbeiten an der Fahrbahn. *sr*

## Der Poyatunnel wird in der Nacht geputzt

**FREIBURG** Von heute Abend um 20 Uhr bis morgen früh um 5 Uhr sind die Poyabrücke und die Tunnel der Poyabrücke für den Verkehr gesperrt: Laut Mitteilung des Verkehrsamts der Stadt Freiburg werden in dieser Zeit die Tunnel geputzt. Eine Umfahrung ist signalisiert. *njb*

# Bahnen rüsten sich für die Zukunft

Die Freiburger Seilbahnen wollen sich auch mit dem neuen Raumplanungsgesetz entwickeln können: Sie haben Zonen für Ausbauprojekte definiert und evaluiert, welche Infrastrukturen sie benötigen.

Mireille Rotzetter

**BULLE** Mit fast frostigen Temperaturen hat sich gestern Morgen die kalte Jahreszeit erstmals richtig angekündigt. Passend dazu hat die Vereinigung der Freiburger Seilbahnbetreiber in Bulle ihre Generalversammlung abgehalten.

In seinem Jahresbericht sprach Präsident Michel Losey über zwei Punkte, welche die Vereinigung in der vergangenen Periode besonders beschäftigt hatten: «Das neue Raumplanungsgesetz bringt eine neue Philosophie mit sich, die sich auch auf die Skistationen auswirkt», sagte Losey. Die Redimensionierung der Bauzonen betreffe die Bahnen, da sie künftige Entwicklungen und Ausbauprojekte verunmöglichen könnte. Nach einem Treffen mit dem Freiburger Baudirektor Maurice Ropraz habe die Vereinigung deshalb ein Inventar von künftigen Entwicklungszonen erstellt. «So kennt der Kanton unsere Bedürfnisse und kann sie berücksichtigen», sagte Losey.

Ebenfalls erstellte die Vereinigung ein Inventar der in Zukunft benötigten Infrastrukturen. Diese Analyse machten die Seilbahn-Verantwortlichen im Rahmen eines kantonalen Berichts zu einem Postulat zweier FDP-Grossräte aus dem Jahr 2014: Der Bericht soll zeigen, welches bis 2030 die wichtigsten Infrastrukturprojekte für die Entwicklung des Freiburger Tourismus sind (die FN berichteten). Der Bericht soll im November veröffentlicht werden.

### Gewisse Kosten fallen weg

Gute Nachrichten für die Freiburger Seilbahnen überbrachte Dominique de Buman, Freiburger CVP-Nationalrat und Präsident der Seilbahnen Schweiz: Das Stabilisierungsprogramm des Bundes wirke sich positiv auf die Seilbahnen aus, sagte er. Um seinen administrativen Aufwand zu verkleinern, habe der Bund beschlossen, dass Bewilligungen für den Betrieb von Seilbahnen länger gültig sein sollen. «Bisher war der Bund sehr strikt, was die Konzessionen angeht. Das hat auch gute Seiten, die meisten Anlagen sind heu-



Die Betreiber der Freiburger Seilbahnen hoffen auf viel Schnee für den kommenden Winter.

Bild Charles Ellena/a

te technisch auf dem neuesten Stand», sagte de Buman. Durch längere Betriebsbewilligungen würden nun die Kosten für die Bahnbetreiber sinken, da eine Erneuerung jeweils viel Aufwand mit sich bringe. Die Regelung zu den längeren Betriebsbewilligungen tritt jedoch erst am 1. Januar 2018 in Kraft. Wohl kaum davon profitieren werden deshalb die Bergbahnen Charmey, welche die Konzession für ihre Gondelbahn Rapido Sky kommenden Sommer erneuern müssen (siehe Kasten ganz rechts).

Bereits am Samstag in Kraft getreten ist dafür eine Änderung des Mineralölsteuergesetzes: Neu sind Treibstoffe, die für Pistenfahrzeuge verwendet werden, von der Mineralölsteuer befreit. «Das bringt riesige Einsparungen für die Skistationen», sagte Dominique de Buman. Der Verband habe diese auf insgesamt 25 Millionen Franken beziffert.

## Zukunftsvisionen

### Wie kann in den Voralpen ein Paradies für Biker entstehen?

**+** Die Freiburger Seilbahnen suchen nach Wegen, um aus dem Sommertourismus höhere Einnahmen zu generieren. Deshalb hat die Vereinigung Seilbahnen Freiburger Alpen zu ihrer gestrigen Generalversammlung Darco Cazin von der Allegra Tourismus GmbH eingeladen, die auf den Mountainbike-Tourismus spezialisiert ist. «Dieser Markt ist riesig, viel grösser als jener des Ski-Tourismus», sagte Cazin. Er ermunterte die Freiburger Bahnstationen in Angebote für Mountainbiker zu investieren. So könnten diese eine Lücke schliessen: Im Wallis und in Graubünden gebe es bereits ein grosses Angebot, dies je-

doch in hochalpinen Gegenden mit anspruchsvollen Routen. Freiburg könnte sich also auf etwas weniger schwierige Wege spezialisieren. «Und damit noch mehr Leute ansprechen», sagte Cazin.

«Der Markt ist heterogen. Gewisse Mountainbiker wollen Down-Hill-Pisten, andere Single-Trails», fuhr er fort. Um ein komplettes Angebot zu erstellen, müssten die verschiedenen Freiburger Stationen deshalb zusammen arbeiten, sagte er. Dies nahmen die Anwesenden gleich auf und formulierten die Idee, mit einem gemeinsamen Konzept Gelder aus der neuen Regionalpolitik zu beantragen. *mir*

## Bahnen Charmey

### «Wir spüren die Unterstützung des Kantons»

**+** Da die Bahnen Charmey mit finanziellen Problemen kämpfen, hat ihr Verwaltungsrat gestern den Staatsrat getroffen. Die Bahnen hoffen auf Kantonsgelder, um 2017 den Betrieb weiterführen und im Sommer die Konzession für die Gondelbahn Rapido Sky erneuern zu können. «Für den Staatsrat ist ein Ende der Bahnen ausgeschlossen», sagte Verwaltungsratspräsident Etienne Genoud den FN nach dem Treffen. «Wir spüren die Unterstützung des Kantons.» Gelder sollen aus dem Tourismusförderungsfonds fliessen; der Verwaltungsrat wird die Gesuche dafür bald stellen. *mir*